

Kenntnis . . . Klein-Wilfriede wurde mir am 10. Juni sofort genommen und in das NSV-Kinderheim nach Waiblingen gebracht. Nie werde ich das herzerreißende Weinen des Kindes vergessen, als es mir von fremden Händen genommen wurde. Inzwischen ist mein Kleines nun mit Genehmigung der Gestapo und meinem ausdrücklichen Wunsch nach Grabenstetten zu meinen Hausleuten gekommen, wo es gut versorgt ist . . . Doch heute geht es um mehr . . . Es könnte immerhin sein, daß das Kind eines Tages auch noch die Mutter der Zeit zum Opfer bringen muß. Da möchte ich vorsorgen. Ich bitte Euch also, wenn das Schlimmste eintreten sollte: Nehmt Euch des Kindes an, seid ihm Vater und Mutter und erzieht es zu einem rechten Menschen. Vergeßt aber nie, unserem Kind, wenn es einmal in ein verständiges Alter gekommen ist, vom Leben und Sterben seiner Eltern zu erzählen. Bewahrt ihm von dem, was noch vorhanden ist, auf, was noch möglich. Vielleicht erfreut sich der liebe kleine Spatz mal dran. Das von mir gesparte Geld reicht vielleicht für eine gute Berufs- und Lebensbildung. (Trude konnte nicht wissen, daß die Gestapo dieses Geld längst beschlagnahmt hatte.) Ich wünsche unserem Kind ein glücklicheres Leben, als es das meine bisher war. Möge es nie solche Schläge im Leben bekommen. Für mich war das Kind ein unsagbares Glück, insbesondere als mich die grausame Nachricht von Walters Tod traf. Heute bereitet mir das Kind schmerzlichen Kummer. Vielleicht wäre es besser gewesen, das Kindchen wäre mir nie geschenkt worden . . . Daß mein Herz voll Bitternis ist, versteht Ihr vielleicht, vielleicht auch nicht. Bleibt gesund und wohlbehalten. .

Mit vielen herzlichen Grüßen

Eure Trudel."